

„Referent hält die Methode für empfehlenswerther, nach welcher man beim Rebschnitte an Spalieren also verfährt: man schneidet an den horizontalen Trieben (Schenkeln) in der angegebenen Entfernung je eine Tragruthe mit 3—4 Augen und die nachfolgenden auf 1 Auge zurück; die letzteren bilden dann Ersazruthen für das nächste Jahr, während die Tragruthen dann wieder bis auf das letzte Auge entfernt werden, um daraus für's künftige Jahr Tragruthen zu bilden. Auf diese Weise erlangt man eine regelmäßige und über den ganzen Stock gleich verbreitete Fruchtbarkeit.“

Wie unverkennbar werthvoll für wissenschaftliche und praktische Förderung solche aphoristische Abhandlungen erscheinen müssen, so dürften sie doch dem gewöhnlichen kleinern Landwirth zu eigentlich befruchtender Belehrung eben so wenig gereichen, als große umfassende Lehrbücher, welche in der Regel bei ihm eine größere Vorbildung voraussetzen, als er in der That genossen hat und genießen konnte, und daher entweder von ihm gar nicht angegriffen oder wegen ihres vielen ihm Unverständlichen bald bei Seite gelegt werden. Der gewöhnliche Landwirth bedarf und will kurze, einfache, bündige und ihm verständliche Lehrbücher, welche sich ohne allen Gelehrsamkeitsschmuck ledig-